

»Institut de Formation de la Chambre de Commerce«:

»Erfolgsfabrikant« als Ansage

Lebenslanges Lernen ist zu einem Markt geworden, auf dem private Anbieter eine starke Position haben, und in dem sich das IFCC, das Weiterbildungsinstitut der Handelskammer, bemerkbar zu machen trachtet. Dies vor allem im Hinblick auf das Gesetz zum individuellen Bildungsurlaub, das kommenden 1. Januar in Kraft tritt, und das auf viele neue Bildungswillige außerhalb von betriebsspezifischen Programmen hoffen läßt. Bereits in den letzten Jahren kamen zu den Abendkursen viele Leute, die nicht von ihrem Chef geschickt waren.

Die IFCC hat eine oberste Priorität: angeboten wird, was Betriebe an Weiterbildungsmaßnahmen wünschen. Dazu steht das Handelskammerinstitut in direktem persönlichen Kontakt mit den Betrieben, ergänzt durch periodische Umfragen. Was Basisausbildungen betrifft, hat sich das IFCC mit anderen Anbietern zusammengetan, was zu einem höheren Anteil an tatsächlich stattfindenden Kursen führt: 2007 waren es im IFCC 84%. Bei einer Aufsplitterung der Anmeldungen auf 2 oder 3 Anbieter entsteht die Gefahr, daß es überall zu wenig sind, damit etwas tatsächlich auch stattfindet.

Ansonsten geht's dem IFCC grundsätzlich darum, die Leute in den Betrieben im Kampf um Wettbewerbsfähigkeit auf das benötigte Niveau hinauf zu qualifizieren durch Angebote im Land, in Zusammenarbeit mit ausländischen Unis oder auch Betrieben wie Siemens.

um, Führungskräfte auf Direktionsebene im globalem Denken für die angeblich ach so globalisierte Wirtschaftswelt zu schulen, wobei da nur rein kann, wer von seinem Betrieb ausgeguckt wurde, um auf höchster Ebene bald Verantwortung zu tragen im allgemeinen Wirtschaftskrieg mit seinem Tanz um den Götzen Profit. So wurde das in der Pressekonferenz natürlich nicht bezeichnet, doch darauf läuft das Gerede um den heißen Brei hinaus.

Ausbildung von Sicherheitsdelegierten

Ein weiteres lohnendes Gebiet sieht das IFCC beim Sicherheits- und Arbeitsgesundheitsdelegierten, wo bereits 1997 zusammen mit dem ITM und der Uni Liège als Pionierarbeit eine Ausbildung entwickelt wurde, die mittlerweile 1400 Leute absolvierten. Papa Staat war da viel langsamer: das Gesetz, das diese Delegierten schuf, kam wohl am 17.6.1994 am Krautmarkt zur Absegnung, es dauerte dann aber bis zum 9.6.2006, bis durch großherzogliches Reglement klar wurde, wieviel davon in welcher Kategorie von Betrieben mit welchen Fähigkeiten und Ausbildungen vorhanden sein müssen. In Betrieben bis 50 Lohnabhängigen darf der Betriebsleiter übrigens die Aufgabe wahrnehmen. Noch einmal etwas mehr als ein Jahr später, am 18.7.2007, wurde mit ministeriellem Reglement endlich die Struktur des Ausbildungsprogramms verbindlich festgelegt.

Jetzt müssen innerhalb ei-

Siemens-Ausbildung

Siemens ist in Luxemburg führend, was Automatisierung in der Industrie anlangt. Aus diesem Grund wird es 2008 zunächst eine Basisausbildung zum von Siemens zertifizierten Techniker auf diesem Gebiet in 7 Modulen an 14 Tagen geben, ergänzt durch 6 Zusatzmodule, die erstmals auf Anfrage der Betriebe im Land angeboten werden können.

Der Besuch im IFCC hat auch 2007 mit 8.200 Einschreibungen im Vergleich zum Vorjahr um 20,8% zugenommen – wieder möchte man sagen, denn das entspricht durchaus den Zuwachsraten der Vorjahre. Rund 1.000 davon gehen auf das Konto des Angebots um Betriebsübergabe und Betriebsneugründung, der Rest entfällt auf begleitende Berufsauss- und Weiterbildung.

Für die obere Etage

Gemeinsam mit dem Bankenausbildungsinstitut IFBL und der 1881 von der Pariser Handels- und Industriekammer gegründeten »Ecole des Hautes Etudes Commerciales« HEC Paris bietet das IFCC ab 2008 erstmals ein »Executive Development Program« über 120 Stunden auf Englisch an – und das in Zusammenarbeit mit einem Institut aus Paris: besser ließe sich nicht beweisen, von wem der faulende Kapitalismus im Stadium des Imperialismus angeführt wird.

Und tatsächlich, bei diesem Programm geht es dar-

ner Übergangszeit von 5 Jahren die Leute ausgebildet werden. Für die rund 11.000 Betriebe in Gruppe A von 1 bis 15 Lohnabhängigen sind 12 Stunden vorgesehen, für die rund 1600 Betriebe in Gruppe B von 16 bis 49 Leuten sind es 28 Stunden, für rund 750 Betriebe zwischen 50 und 649 Lohnabhängige in den Gruppen C1-C4 steigert sich das auf 88 Stunden. In den Gruppen C5-C7 von 650 bis 1599 und in Gruppe D darüber gibt es im Lande gerade noch 30 Betriebe, deren Beauftragte 136 bzw. 166 Ausbildungsstunden durchmachen müssen – letztere Stundenzahl gilt auch für Betriebe mit spezifischen hohen Risiken.

Um sich nicht gegenseitig zu konkurrenzieren bietet das IFCC ab Mitte Januar die Schulung an für Handel und Dienstleistungen, Finanzen und Versicherungen, Transport und Industrie, später im Jahr beginnt die Handwerkerkammer mit Kursen für HoReCa, Ernährung und Mechanik, während das Fortbildungsinstitut des Baugewerbes IFSB im Januar für dieses Fachgebiet beginnt.

Neu angepaßt wurde im IFCC die Ausbildung zum Buchhalter in 7 Modulen zu 25 Stunden in Abendkursen, die auch einzeln buchbar sind bis auf Modul 2, das den Jahresabschluß behandelt, und für den ein erfolgreicher Abschluß des Moduls 1 zur allgemeinen Buchhaltung nötig ist.

Wer sich für das detaillierte Schulungsprogramm 2008 interessiert, findet es auf www.ifcc.lu. j mj